

LABORDIAGNOSTIK

Labortests helfen Krankheitsrisiken rechtzeitig zu erkennen.

Infektionen in der Schwangerschaft



Medizinisches
Labor Rostock



Vorwort

Schwangeren wird eine umfassende Betreuung durch Frauenärzte angeboten und von der Krankenkasse bezahlt. Für Versicherte der Gesetzlichen Krankenkasse regeln dies die Mutterschafts-Richtlinien (www.g-ba.de). Auch für das Kind wird von der Geburt an durch die Kinder- und Jugendgesundheitsuntersuchungs-Richtlinien ein umfassendes Präventionsprogramm angeboten. Ziel ist es, für einen problemlosen Verlauf der Schwangerschaft und das gesunde Heranwachsen des Kindes zu sorgen. Dieses Vorsorgeangebot sollten Mutter und Kind unbedingt in Anspruch nehmen.

Die innerhalb der Solidargemeinschaft von der gesetzlichen Krankenkasse bezahlten Vorsorgeuntersuchungen stellen eine hochwertige Basisversorgung sicher. Darüber hinaus gibt es jedoch eine Reihe weiterer Untersuchungen, die im Einzelfall sinnvoll sein können, deren Kosten aber von der gesetzlichen Krankenkasse nicht übernommen werden.

Diese Broschüre möchte transparent darstellen, welche Labortests Ihr Arzt nicht ohne weiteres auf Kosten der gesetzlichen Krankenkasse veranlassen darf, und mit welchen zusätzlichen Untersuchungen Sie eigenverantwortlich mehr für sich und Ihr Baby tun können.

Die Preise für das Labor sind ausgewiesen. Die Kosten für die Blutentnahme, die ärztliche Beratung und eventuell andere, zusätzlich notwendige Untersuchungen erfragen Sie bitte in Ihrer Arztpraxis.



Infektionen

Eine Reihe von Infektionskrankheiten kann während der Schwangerschaft und bei der Entbindung zu Problemen bzw. zu Störungen der Entwicklung des Kindes führen. Einige dieser Infektionen können ohne Symptome oder symptomarm verlaufen, so dass sie im Alltag ohne Laboruntersuchung nicht erkannt werden.



Toxoplasmose

Entsprechend der Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes (RKI) sollte jede Frau in bzw. vor einer geplanten Schwangerschaft ihren Toxoplasmosetiter bestimmen lassen.

Laut Mutterschaftsrichtlinien darf eine Untersuchung auf Kosten der gesetzlichen Krankenkassen aber nur vorgenommen werden, wenn der Verdacht auf eine akute Infektion besteht.



* GOÄ: Gebührenordnung für Ärzte



Die Toxoplasmose wird durch den Parasiten *Toxoplasma gondii* verursacht. Hauptwirt für diesen Erreger ist die Katze, über deren Kot die Parasiten ausgeschieden und in der Umwelt verteilt werden. Der Erreger wird auch von anderen Nutztieren wie Rindern, Schweinen, Schafen und Geflügel aufgenommen und siedelt sich in deren Muskelgewebe ab. Der Mensch kann sich durch Katzenexkrememente, Kontakt mit kontaminierter Erde (Gartenarbeit) oder den Verzehr von rohem Fleisch (Hackepeter, Mett) infizieren.

Einem gesunden Erwachsenen kann der Erreger der Toxoplasmose normalerweise nichts anhaben. Die Infektion verläuft häufig unbemerkt, selten treten Lymphknotenschwellungen, Kopfschmerzen und allgemeine Abgeschlagenheit auf. Etwa die Hälfte der Frauen im gebärfähigen Alter hat bereits eine Infektion durchgemacht und ist Dank ihres Immunsystems geschützt. Steckt sich eine werdende Mutter kurz vor oder während der Schwangerschaft jedoch erstmals mit Toxoplasmen an, kann der Erreger auf den Feten übertragen werden und schwere Hirn- und Augenschäden sowie Fehlgeburten verursachen.

Die akute und auch die bereits abgelaufene Infektion lässt sich durch eine Bestimmung von Antikörpern (IgG- und IgM-Antikörper) im Blut nachweisen. Die erste Untersuchung ist idealerweise vor, spätestens zu Beginn der Schwangerschaft durchzuführen. Bei negativen Ergebnissen sollte sie alle 8 Wochen wiederholt werden. Im Falle einer Ansteckung in der Schwangerschaft, die durch die Laboruntersuchung sicher erkannt werden kann, wird eine antiinfektiöse Therapie durchgeführt, die eine mögliche Schädigung des Kindes nachweislich verhindern oder deutlich mildern kann.



Wenn Sie keinen Immunschutz besitzen, sollten folgende Maßnahmen beachtet werden, um eine Infektion zu verhindern:

- kein rohes Fleisch verzehren
- keine Rohmilch trinken
- rohes Obst und Gemüse gründlich waschen
- Kontakt zu Katzenexkrementen meiden, Katzentoylette täglich von anderen Personen mit heißem Wasser säubern lassen
- gründliches Händewaschen vor dem Essen und nach Gartenarbeiten, nach der Zubereitung von Fleisch u. ä.

Suchtest Toxoplasmose: Ziffer GOÄ* 4461 13,41 €

Toxoplasmose-IgM-Antikörper

bei positivem Suchtest: Ziffer GOÄ* 4468 20,40 €



* GOÄ: Gebührenordnung für Ärzte



B-Streptokokken

Eine der häufigsten Ursachen für schwere Infektionen und Todesfälle bei Neugeborenen ist das Bakterium *Streptococcus agalactiae* (B-Streptokokken), welches bei etwa jeder fünften Schwangeren auf der Schleimhaut der Vagina vorkommt. 2-5 Kinder pro 1000 Geburten machen in den ersten Tagen eine Infektion durch. Rund 10% dieser Kinder erkranken schwer mit Komplikationen (u.a. Hirnhautentzündung). Spätfolgen sind bei diesen Kindern trotz Therapie sehr häufig.

Zur Vorsorge empfehlen medizinische Fachgesellschaften eine routinemäßige Untersuchung auf B-Streptokokken zwischen der 35. und 37. Schwangerschaftswoche. Dazu wird mit einem Tupfer ein Scheiden-Abstrich entnommen. Sollte das Bakterium nachweisbar sein, kann eine sehr gut verträgliche Antibiotikaprophylaxe unter der Geburt die Infektionsrate des Neugeborenen erheblich senken.

Untersuchung auf Streptokokken:

Ziffer GOÄ* 4530 x3

13,96 €

Zytomegalie-Virus (CMV)

Eine CMV-Infektion während der Schwangerschaft ist die häufigste Ursache für angeborene, infektionsbedingte kindliche Schädigungen. In Deutschland kommen etwa 0,3 % aller Neugeborenen mit dieser Infektion auf die Welt. Etwa die Hälfte aller Frauen im gebärfähigen Alter hat bereits eine Zytomegalievirusinfektion durchgemacht und



besitzt schützende Antikörper gegen diese Viren. Jedes Jahr tritt bei 1-2 % der Schwangeren eine Erstinfektion auf, die häufig wie ein grippaler Infekt mit Fieber, Müdigkeit und Kopfschmerz verläuft. In bis zu 40 % dieser Fälle kann es zu einer Übertragung des Virus auf das ungeborene Kind kommen. Etwa jedes zehnte der betroffenen Kinder zeigt bei der Geburt Infektionssymptome; nicht selten kommt es zu Spätschäden. Die Folgeschäden einer Infektion können ernsthaft sein und reichen von Verkalkungen des Gehirns bis zu Taubheit, Sehstörungen und Krampfanfällen. Eine allgemein anerkannte Therapie existiert nicht.

Die Übertragung der Viren erfolgt bei engem körperlichem Kontakt über Speichel, Urin, Muttermilch, durch Schmierinfektion oder Intimverkehr. Da viele CMV-Infektionen im frühen Kindesalter erworben werden, ist besonders bei der Betreuung von Kleinkindern die Möglichkeit einer Übertragung durch Urin oder Speichel gegeben.

Die serologische Untersuchung (IgG- und IgM-Antikörper) sollte vor einer geplanten Schwangerschaft oder in der Frühschwangerschaft durchgeführt werden.

Bei negativem Ergebnis in der Frühschwangerschaft sollte die Untersuchung im 2. Trimenon wiederholt werden.

CMV IgG-Antikörper: Ziffer GOÄ* 4378 13,99 €

CMV-IgM-Antikörper: Ziffer GOÄ* 4390 17,49 €

Ringelröteln (Parvovirus B19)

Die Ringelröteln werden durch ein Virus (Parvovirus B 19) verursacht. 60-70 % der Erwachsenen haben die Erkran-



kung bereits im Kindesalter durchgemacht und besitzen einen lebenslangen Immunschutz. Die Erkrankung verläuft häufig unbemerkt. Nur ein Teil der Infizierten zeigt den typischen Hautausschlag mit feuerroten Wangen und girlandenartigen Rötungen am Körper, zusätzlich können Fieber und Kopfschmerzen auftreten.

Die Übertragung erfolgt durch Tröpfchen- oder Kontaktinfektion mit Speichel, Blut oder anderen Körperflüssigkeiten.

Bei einer Erstinfektion in der Schwangerschaft, insbesondere zwischen der 10. und 20. Schwangerschaftswoche, wird das Virus in etwa einem Drittel der Fälle auf den Feten übertragen, was zu Blutarmut und Wassereinlagerungen beim Kind sowie zu Fehlgeburten führen kann. Glücklicherweise hat aber nicht jede Infektion zwangsläufig eine Erkrankung des Kindes zur Folge.

Sollte bei Ihnen während der Schwangerschaft eine frische Parvovirusinfektion festgestellt werden, ist eine intensive Überwachung des Kindes erforderlich. Eine medikamentöse Therapie existiert nicht, jedoch kann bei Bedarf eine für das Kind lebensrettende Transfusion durchgeführt werden.

Wenn Sie wissen möchten, ob Sie die Erkrankung bereits durchgemacht haben und schützende Antikörper besitzen, empfiehlt sich die Laboruntersuchung auf Parvovirus-IgG. Eine akute Infektion kann durch die Bestimmung der IgM-Antikörper festgestellt werden.

Parvovirus IgG: Ziffer GOÄ* 4389 13,99 €

Parvovirus IgM: Ziffer GOÄ* 4400 17,49 €



* GOÄ: Gebührenordnung für Ärzte



Varizella-Zoster-Virus (Windpocken)

Das Varizella-Zoster-Virus kann zwei Erkrankungen hervorrufen; bei Erstinfektion die Windpocken (Varizellen) und bei späteren Reaktivierungen eine Gürtelrose (Zoster).

Das Virus wird sehr leicht übertragen, so dass über 95 % der Erwachsenen bereits eine Infektion durchgemacht haben und schützende Antikörper nachweisbar sind.

Eine Windpockeninfektion vor der 21. Schwangerschaftswoche kann zu einem sogenannten fetalen Varizellen-Syndrom (Hautnarben, Gliedmaßenveränderungen, geringes Geburtsgewicht, Lähmungen u. a.) führen. Diese Erkrankung des Kindes tritt bei etwa 1-2 % der infizierten Schwangeren auf. Auch bei einer erstmaligen Windpockeninfektion der Mutter um den Geburtszeitpunkt (5 Tage vor bis 2 Tage nach Geburt) kann es zu einer schwer verlaufenden Infektion des Neugeborenen kommen, die in 30 % der Fälle sogar tödlich verläuft. Falls Sie oder Ihre Eltern nicht sicher wissen, ob Sie bereits eine Windpockeninfektion durchgemacht haben, besteht die Möglichkeit, Antikörper (IgG) zu bestimmen. Eine akute Infektion kann durch die Bestimmung der IgM-Antikörper festgestellt werden.

Wenn keine schützenden Antikörper nachweisbar sind, sollten Sie den Kontakt zu an Windpocken erkrankten Kindern und Erwachsenen meiden. Bei nicht geschützten Schwangeren, die Kontakt zu Windpockenpatienten hatten, kann durch die rechtzeitige Gabe eines Immunglobulins (Antikörper) der Erkrankung vorgebeugt werden.

Varizella-Zoster IgG: Ziffer GOÄ* 4388 13,99 €

Varizella-Zoster IgM: Ziffer GOÄ* 4388 13,99 €

Wir empfehlen Ihnen ebenfalls unser kostenloses Informationsmaterial zu den Themen:



Medizinisches
Labor Rostock

Südring 81 · 18059 Rostock · Tel: 03 81. 70 22 100
Fax: 03 81. 70 22 109 · www.labormedicus.de